

# INSEL USEDOM



**Freude aufs Ländliche**  
Anne Plagens (33) ist die neue Pastorin im Kirchensprengel Lassan. **Seite 12**



**IHRE REDAKTION**

Redaktion: 038 377/36 10 14  
Leserservice: 0381/38 303 015  
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG  
LIEBE LESER**



**Henrik Nitzsche**  
henrik.nitzsche@ostsee-zeitung.de

## Eine Flut an bunten Plakaten

Das bunte Allerlei an der Hauptstraße nervt. Damit meine ich ausnahmslos die vielen Anbieter von Puppen- oder Kasperletheater, von Hüpfburgen, Zirkusmanegen und und und. Wenn ich täglich von Heringsdorf nach Zinnowitz unterwegs bin, kann ich die bunten Werbeschilder an den Zäunen kaum noch zählen. Ich bin keineswegs ein Gegner von Werbung – schließlich müssen auch die fahrenden Unternehmen im Sommer auf Usedom ihr Geld verdienen. Nur muss man deshalb ganze Straßenzüge zupflastern, um auch den letzten Autofahrer damit zu nerven und, was viel schlimmer ist, abzulenken? Besonders schlimm ist es in Stubbenfelde, Höhe Abfahrt zum Campingplatz, und an den Ortseingängen in Zinnowitz und Zempin. Da sollte die Verwaltung doch mal prüfen, ob solch aggressive Werbung mit der Satzung der Kommune konform geht. Ein Schild pro Zaun mit Ort, Öffnungszeiten und Eintrittspreisen dürfte wohl genügen. Und wenn wir schon bei dem Thema sind, komme ich nicht an der großen Werbetafel an der Straße auf dem Gelände der Inselklinik „Haus Gothensee“ in Heringsdorf vorbei. Die Videowand auf LED-Basis ist immer noch dermaßen hell, dass Kraftfahrer geblendet werden. Ein Ärgernis.

**GESICHT DES TAGES**



**Karl-Heinz Rau** (66) stammt aus dem thüringischen Rudolstadt, reiste 1986 offiziell in die alten Bundesländer aus, lebt heute in Süddeutschland und kommt jährlich mindestens einmal auf die Ferieninsel. „Ich war 1964 erstmals im Urlaub in einem FDGB-Ferienheim in Heringsdorf. Seither bin ich Fan dieser Insel und froh, nach neunstündiger Autofahrt endlich mein kleines Inselparadies erreicht zu haben“, verkündet er. Als leidenschaftlicher Fischesser schaut er den heimischen Fischern gern beim Anlanden ihrer Fänge zu und hat sich von Fischer Wolfgang am Schmollensee schon mehrfach frischen Lachs oder Zander küchenfertig zubereiten lassen. Spaziergänge durch den Strandsand und Radtouren ins Achterland rundeten seinen jüngsten Inselurlaub ab. **FOTO: PETER MACHULE**



Pitschnass, geschafft, aber glücklich: Das Ensemble nimmt nach der Premiere großen Applaus entgegen. Zugaben? Na klar! **FOTO: STEFFEN ADLER**

## Zweite Premiere im Regen: Charaktertest bestanden

„In Sachen Adam und Eva“ auf der Schlossinsel trotz Schauer bejubelt

Von Steffen Adler

**Wolgast.** Er hat es wieder getan! Petrus ließ auch bei der Zweitauflage der Rudi-Strahl-Komödie „In Sachen Adam und Eva“ Ensemble wie Publikum am Montagabend im strömenden Regen stehen (und sitzen). Diesmal durften die Schauspieler noch im Trockenen starten, doch nach der 20-minütigen Pause wurde aus leichtem Regen ein strömender, dreiviertelstündiger Guss. Wie sich dem die Mimen, Techniker und auch Zuschauer entgegenstemmten, war einfach Klasse und ließ nur eine Schlussfolgerung zu: Charaktertest bestanden!

Regisseurin Birgit Lenz ist es erneut gelungen, mit einem spielfreudigen Team aus Profis, Eleven und Laien eine gute Stimmung verbreitende Produktion zu zaubern. Gewohnt schwungvolle Tänze mischen sich mit Slapstick-Einlagen und frech-rotzigen Bemerkungen und frech-rotzigen Bemerkungen (vor allem des Richters) aus einer verloren gegangenen Zeit der Jugendfreunde, Genossen und Klassikerzitate. Schon Hausmeister Krause sorgt mit seinem Entrée für gute Laune. Und die geht mehr als zwei Stunden lang nicht verloren. Dafür sorgen besonders Torsten Schemmels launiger Richter Judge, der in einigen Szenen an Alfred Müllers Sketch mit Helga Hahnmann erinnert, sowie Adam und Eva (Richard Koppermann und Anna-Maria Bednarzik). Die frische Unbekümmtheit, Mimik und gesangliche Leistung der künftigen Ehefrau des Fußball-Linksaußen passt super zu Rolle und Stück, das schon ein bisschen mehr als nur Klamotte ist. Zum Schreien komisch die verlangsamte Schlägerei in Super-Slow-Motion. Da hatte der trotz Regen gut gelaunte Besucher zu tun, sich wieder einzukriegen.

Schauspielerisch sorgt indes vor allem Paola Brandenburg für die Höhepunkte der Inszenierung. Und das nicht nur wegen ihrer Vamp-Verführerin-Nummer, sondern auch wegen vieler anderer, kleiner, scheinbar nur nebenher gespielter Szenen. Sie ist für die Gegenwärtin Dr. Gundula Gabriel schlechthin die Top-Besetzung. Dass sie darüber hinaus mit ihrem Minirock und Regenmützchen noch eine vorzügliche Figur abgab, sei nur am Rande bemerkt. Die Musik generiert sich aus alten Ost- und West-Songs, die gern



Wir haben dem Wetter getrotzt. Bühnenbild und Schauspieler sind wasserfest, soviel ist jetzt auch klar. Und natürlich ebenso unser Publikum. Dem Wettergott haben wir die Stirn geboten und mit ihm nun Frieden geschlossen. Es wird bei unseren Vorstellungen nicht mehr regnen.

**Wolfgang Bordel**  
Intendant

und textsicher auf den Zuschauerhängen mitgesungen werden. „Als der Regen niederging“, „Verliebte Jungs“ und „Er gehört zu mir“ sorgen trotz des einen oder anderen gesanglichen Misstons für gute Laune. Da kommt der abschließende, englisch vorgetragene Gitarrensong ein bisschen wie Kai aus der Kiste und will nicht so recht passen. Doch sei's drum!

Das kleine Abschlussfeuerwerk steht dafür, dass die Vorpommersche Landesbühne wieder alles gegeben hat. Für die Gäste der ersten beiden Vorstellungen ist freilich kaum mehr vorzustellen, dass man diese Komödie auch mal an einem lauen Sommerabend mit Sekt und Bier genießen könnte. Zu wünschen ist es den Schauspielern wie den Besuchern der folgenden Auführungen natürlich – und dann dürften sich die Zuschauereränge auch besser füllen. Die Produktion hätte mehr verdient als die etwa 200 Gäste zur Premiere.

**Nächste Vorstellungen:** heute, morgen und Samstag ab 19.30 Uhr auf der Schlossinsel Wolgast; Tickets ☎ 0 39 71/2 68 88 00 (täglich von 10 bis 17 Uhr) sowie an der Kasse auf dem Festgelände (14 bis 18 Uhr)



Da war die (Wetter-)Welt noch in Ordnung. Der Union-Song und -Tanz vor der Halbzeit-Pause gefielen vor dem blauen Abendhimmel. **FOTO: STEFFEN ADLER**



Der zweite Teil der Komödie war nur unter dem Regencap zu ertragen. Das Publikum meisterte dies tapfer. **FOTO: STEFFEN ADLER**

## OZ sucht die beliebteste Eisdiele

Stimmen Sie jetzt für die sechs Läden der Region Usedom ab!

**Ahlbeck.** Das Wetter ist nicht so sommerlich, wie es im Juli sein sollte. Das Eisessen lassen sich Urlauber und Einheimische trotzdem nicht entgehen. Die OZ sucht ab heute die beliebteste Eisdiele der Region und bittet Sie, liebe Leser, im Internet unter [www.ostsee-zeitung.de/Vorpommern/Usedom](http://www.ostsee-zeitung.de/Vorpommern/Usedom), für Ihren Favoriten abzustimmen. Sechs stehen für die Region Usedom zur Auswahl. Der Gewinner zieht in einer Woche dann ins Landesfinale ein.



Christian Lange aus Bansin meint, dass es das beste Eis bei „Casa Italia“ in Ines Stich Ahlbeck gibt. (50) Der 24-Jährige gehört zu denen, die im Sommer und Winter Eis schlecken. Joghurt und Erdbeer gehören zu seinen Lieblingsarten. „Am allerliebsten esse ich jedoch Apfel- und Vanille-Softeis“, erzählt er.



Ines und Bernhard Stich sind ganzjährig Eis-Fans. „Am liebsten mögen wir Vanille- und Schoko-Softeis“, sagt die 50-Jährige. „Bei uns im Süden gibt es leider kein Softeis“.

**Christian Lange** (24)

„erzählt die Allgäuerin. Auf der Insel haben sie noch nicht genug Eisdielen ausprobiert, um das beste Eis zu finden. Bei Lau in Ahlbeck schmeckte ihnen das Softeis aber sehr gut. Nadine Babick isst indes nur im Sommer Eis. „Sehr gern esse ich Erdbeer-Becher“, erzählt die 41-Jährige aus Magdeburg. Auf Usedom hat sie noch kein Eis gegessen, weil das Wetter noch nicht so schön war.



Lara Mammana ist seit 2015 Inhaberin des „Lara Mammana Gelatissimi“ in Ahlbeck. Bei ihr gibt es viele außergewöhnliche Eissorten, wie Nutella, Joghurt-Zitrone-Crispy oder Vanille-Rhabarber. „Wenn die Kunden ihr Lieblingeis gefunden haben, essen sie diese Sorte jeden Tag“, schildert die 21-Jährige. „Momentan läuft die Sorte 'La Cubanara' sehr gut. Das ist Schokolade mit Rum“, erzählt sie weiter. Das schlechte Wetter halte Urlauber nicht davon ab, Eis zu essen.

**Karoline Ploetz**

**Umfrage unter:** [www.ostsee-zeitung.de/Vorpommern/Usedom](http://www.ostsee-zeitung.de/Vorpommern/Usedom)

**LOKALES WETTER**

16° Min. | 19° Max.

vormittags: wolbig | nachmittags: wolbig

**NIEDERSCHLAGSRISIKO**  
20% | 20%

**WIND**  
17 km/h | 17 km/h

**SUNNE & MOND**  
auf: 04:41 | unter: 21:37 | auf: 18:02 | unter: 02:33

**MORGEN**  
wolbig | 20°

WetterKontor®

## Unser ältester Mitstreiter: 50 Jahre bei der OZ

**Bansin.** Vor gut 50 Jahren hat Gert Nitzsche (74) aus Bansin den ersten Text für die OZ geschrieben. Heute zählt er zu den dienstältesten Mitarbeitern. Sein Sohn Henrik, Redakteur in der Zinnowitzer Redaktion, mit ihm im Gespräch.



**Gert Nitzsche**  
**FOTO: H. NITZSCHE**

**Moderne Digitalkameras, Internet, E-Mails gab es damals noch nicht. Kannst Du Dich an die Anfänge bei der OZ erinnern?**  
**Gert Nitzsche:** Klar. Ich habe alles per Hand geschrieben, anfangs auf dem Block, später bekam ich eine Schreibmaschine. Die Redakteure holten die Texte bei mir zu Hause ab, bei den Fo-

tos war es abenteuerlicher.

**Warum? Wie habt Ihr das gemacht?**

Sie wurden per Bahn geschickt. Ich habe dem Schaffner in Bansin den Umschlag mit den Fotos gegeben, in Wolgast wurden sie abgeholt. Verspätete sich mal der Redakteur, fuhren die Fotos halt nochmal die Tour.

**Wie bist Du eigentlich zum Schreiben gekommen?**

Ich war glühender Fußballfan von Lok Leipzig. Ich habe kaum ein Spiel verpasst und wollte schon immer Sportreporter werden. Mit meinen sächsischen Wurzeln und dem Dialekt war der Berufswunsch schwierig. Da bin ich halt Polizist geworden.

**Du hast es doch aber geschafft – bist Sportberichterstatler der OZ. Gab es besondere Momente?**

Ja, bei der Sportlergala in Zinnowitz erlebte ich das Aufeinander-treffen zweier Fußball-Legenden aus Ost und West. Peter Dücke traf auf Uwe Seeler. Das war beeindruckend. Ansonsten berichte ich viel über den Fußball

aus der Region. Vor Jahren traf ich mal den ehemaligen Handball-Trainer Heiner Brand – ein super Typ und Sportsmann. Mit Marita Koch kann man auch sehr gut plaudern.

**Du hast sicher viele Prominente in den Jahren getroffen. Kannst Du Dich noch an ein bestimmtes Interview erinnern?** Im Jahr 1978, als Siegmund Jähn als erster Deutscher ins All flog, sollte ich begeisterte Leser befragen. Weil Defa-Schauspieler Jochen Thoma ein Ferienhaus in Bansin

hatte, interviewte ich ihn.



**Was liebst Du am meisten an der Arbeit?**

Die Begegnungen mit den Menschen. Mal trifft Du junge Leute, mal sind es Senioren, die schon 100 Jahre und älter sind. Beim Besuch einer 103-Jährigen hat die Dame zu mir gesagt, Jungen, im nächsten Jahr kommst Du wieder.

**Interview: Henrik Nitzsche**

**Info:** Morgen ab 17 Uhr Geburtstagsparty der OZ in der Trassenheider „Seeklaue“; Leser sind herzlich willkommen